



aktuell

Informationsblatt der Sozialdemokratischen Partei Münchenbuchsee

Postfach, 3053 Münchenbuchsee

www.sp-buchsi.ch, info@sp-buchsi.ch

Nr. 168 Oktober 2016

«Wir wollen eine lebendige Gemeinde»

Seit 2010 leiten Erika Gasser und Peter Kast die SP-Sektion Münchenbuchsee im Ko-Präsidium. Eine Arbeitsteilung, die sich bewährt hat. Im Gespräch diskutieren sie die Bedeutung der Partei, das Leben und Politisieren in Münchenbuchsee und die Situation vor den Gemeindewahlen vom 27. November.

Erika: Wie siehst Du den Zustand der Partei, Peter? Ist Buchsi ein guter Boden für die SP?

Peter: Ja, wir sind eine starke Partei. Und die SP ist wichtig für Buchsi, sie bewirkt hier einiges. Die SP hat engagierte Parteimitglieder auf allen Ebenen und in jeder Altersgruppe. Das zeigt sich auch jetzt, vor den Gemeindewahlen. Wir haben eine sehr attraktive Liste mit fähigen Leuten. Es kandidieren Junge und weniger Junge, auch Rentner. Wir haben Angestellte und selbständig Erwerbende; Leute mit und ohne Familienverantwortung.

Erika: Manche Familien schicken sogar mehrere ihrer Angehörigen in die Wahlen. Das nenne ich Einsatz. Unsere Stärke ist, dass wir einen Querschnitt der ganzen Bevölkerung darstellen – allerdings einen besonders engagierten und fähigen Querschnitt.

Peter: Aber was heisst das auf die Politik übertragen? Welche Rolle spielen wir in Buchsi?

Erika: Wir haben Zeiten der ganz knappen Finanzen hinter uns. In dieser Situation hat die SP geschaut, dass der Gemeinde nicht zu viele Mittel entzogen werden. Wir sind am Konsens und der Zusammenarbeit aller Parteien interessiert, und wir tragen die Konsolidierung der Finanzen mit. Doch oft schwimmen wir gegen den Strom und passen auf – mit Vorstössen, mit Forderungen –, dass die Gemeinde nicht ausgeblutet wird.

Peter: Ja. Wir setzen uns für die Lebensqualität in der Gemeinde ein. Und diese ist nicht einfach gleichzusetzen mit einem möglichst tiefen Steuersatz. Wir wollen diese lebendige, attraktive Gemeinde erhalten

und weiterentwickeln. Sie bietet Platz für ländlich orientierte und für urbane Menschen. Was magst Du eigentlich besonders an Buchsi?

Erika: Ich mag die nahen Wege, dass ich überall mit dem Velo hinkomme. Ich habe hier meine Heimat, meine Familie, meine Freundinnen und Freunde, die menschlichen Kontakte eben. Und ich schätze Buchsi als meinen Arbeitsort.

Peter: Ich auch. Hier wohne und arbeite ich, hier habe ich mein Geschäft. Hier setze ich mich in der Politik und der Gesellschaft ein.

Zusammenarbeit Rot-Grün-Mitte

Erika: Aber in Buchsi zu politisieren – findest Du das besonders schwer oder leicht?

Peter: Es ist nicht leicht, aber wir haben immer wieder Lösungen mit der GFL und der EVP gefunden, also im Rahmen des Spektrums Rot-Grün-Mitte. Das ist ein wichtiges Gegengewicht zum bürgerlichen Block. Innerhalb der RGM-Präsidien haben wir ein gutes Einvernehmen. Das ist entscheidend, denn im zweiten Wahlgang um das Gemeindepräsidium wird es ums Ganze gehen: ein RGM-Präsidium oder ein bürgerliches. Also werden wir zusammenhalten.

Erika: Mit Fred Gerber haben wir einen topmotivierten und sehr fähigen Kandidaten.

Peter: Genau, wenn es um RGM gegen den bürgerlichen Block geht, dann ist das eine Konstellation, in die Fred mit seiner grossen Erfahrung als bisheriger Gemeinderat und seiner Vernetzung im Dorf sehr gut hineinpasst.

Erika: Peter, was ist Dein persönliches Highlight zur auslaufenden

Legislatur?

Peter: Zum Beispiel, dass die SP einen wesentlichen Beitrag an die Eigentümerstrategie des ausgelagerten Elektrizitätswerks geleistet hat. Dadurch hat die Bevölkerung immer noch einen Einfluss auf die Elektrizitätsversorgung Münchenbuchsee AG. Auch im Energiebereich konnte ich einiges vorantreiben. Da vermischen sich aber das politische und das «gesellschaftliche» Engagement. Und Du?

Erika: Für mich waren die guten Entwicklungen prägend. Dass wir eine erstklassige Musik- und Tagesschule haben, oder einen Freispielpark mit unzähligen Freiwilligen, finde ich toll. Freude macht mir zudem die unschätzbare Arbeit, die die Vereine leisten. Im GGR bekam ich vieles mit und konnte unterstützend wirken.

Angebote wieder ausbauen

Erika: Ein Blick in die Zukunft, Peter: Was sind die Herausforderungen der neuen Legislatur?

Peter: Gesunde Finanzen sind entscheidend. Aber wir sind inzwischen soweit, dass wir gewisse Angebote wieder ausbauen könnten, z.B. das Angebot der Bibliothek, oder wir könnten den «Fäger» wieder anbieten, den Ferienpass der Stadt Bern. Für mich ist es auch wichtig, dass wir in Buchsi den Service public nicht weiter erodieren lassen. Wir müssen mit den Finanzen gut haushalten. Aber gewisse Angebote, die unter starkem Spardruck heruntergefahren wurden, sollten wieder ausgebaut werden; das kann man verantworten. Je nachdem, wie die Wahlen ausgehen, könnte RGM hier mehr Zeichen setzen.

Aber wir dürfen uns keine Illusionen machen: Die SP muss sich besonders anstrengen, um mit ihren Anliegen durchzukommen. Dabei sind wir die Partei, die sich für die Mittelschicht und die tiefen Einkommen einsetzt, für die Mieterinnen und Mieter, die Rentner und Angestellten. Die Städte und Gemeinden mit einer starken Sozialdemokratie sind gesund aufgestellt und erfolgreich.

Erika: Sozialdemokratische Ideen mit dem Allgemeinwohl im Vordergrund müssen oft besser erklärt werden, und das ist nicht so einfach. Doch gerade jetzt braucht es die sozialdemokratischen Lösungen.



Fred Gerber – unser Kandidat fürs Gemeindepräsidium

Wir sind auf gutem Weg – so sehe ich den Zustand unserer Gemeinde in vielen Bereichen. Damit Buchsi weiterkommt, sind Diskussionen, Kompromisse und der guter Wille nötig. Sollte ich zum Gemeindepräsidenten gewählt werden, würde ich auf die Konsenskultur in der Politik hinarbeiten. Ich habe mein ganzes Leben hier verbracht, acht Jahre im Grossen Gemeinderat, fünf Jahre als Mitglied des Gemeinderats politisiert und beruflich lange Jahre verantwortungsvolle Posten gehalten. Gerne würde ich diese Erfahrung im Gemeindepräsidium umsetzen.

Was mir speziell am Herzen liegt? Buchsi hat starkes Potenzial – spielen wir die Trümpfe aus! Zum Beispiel die hervorragende Verkehrsanbindung. Sie stärkt den «Wirtschaftsraum Münchenbuchsee», für den ich mich in Zukunft engagieren will. Das Ansiedeln von KMU und Geschäften im Ort muss gefördert werden – für die Lebensqualität, aber auch für mehr Arbeitsplätze und Einnahmen. Eine gute, sichere Verkehrssituation ist entscheidend, deshalb setze ich mich für ein entsprechendes Verkehrskonzept ein.

Wie leistungsfähig ist bzw. kann unsere Gemeinde sein? Vor gut einem Jahr wurde beschlossen, die innere Verdichtung im Ortsgebiet zu prüfen. Diese Potenzialstudie ist Basis für eine erneute Ortsplan-

revision (ab 2017) mit mehreren Schwerpunkten: Verkehr, innere Verdichtung, Energie, Baureglement sowie ein Leitbild zur räumlichen Entwicklung.

Beispielgebendes Projekt

Im August wurde der Wettbewerb über die Überbauung Strahmatten abgeschlossen. Im Vordergrund standen der Ausbau des altersgerechten Wohnens und die Bewahrung von Frei- und Grünflächen. Geplant sind rund 180 kleine bis mittelgrosse Wohnungen – alle altersgerecht und mit Betreuungskonzept – ein beispielgebendes Projekt zur inneren Verdichtung, das auf die ganze Region ausstrahlen soll.

Ebenfalls wichtig: Die Hylershausparzelle im Eigentum der Gemeinde. Hier gilt es, die Ortsplanrevision abzuwarten (2019/20), um verdichtet bauen zu können. Der Gemeinderat könnte die Parzelle einer Genossenschaft im Baurecht übergeben, damit zahlbare und altersgerechte Wohnungen entstünden.

Ich habe aber auch weitere wichtige Anliegen, z.B. das Allmendquartier näher ans Dorf zu bringen. Oder genügend Schulraum zu schaffen – eine Notwendigkeit infolge der Rochade und dem Lehrplan 21 sowie den steigenden Zahlen bei der Tagesschule. Herausforderungen gibt es genug. Es wäre mir eine Freude, sie als Gemeindepräsidenten anzupacken zu können.



Diese Bisherigen der SP Münchenbuchsee stellen sich wieder zur Wahl

Seit mehr als 40 Jahren engagiert sich die Sozialdemokratische Partei Münchenbuchsee im Gemeindeparlament und vertritt so die Anliegen der Bevölkerung.

In jener Zeit kam es in der Gemeinde zu wichtigen Änderungen. 1973 wurden die politischen Kompetenzen in Münchenbuchsee neu gestaltet. War bis zu diesem Zeitpunkt die Gemeindeversammlung die Legislative - also alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger -, wurden deren Aufgaben nun an ein Parlament übergeben. Das Parlament wird seither für die Dauer einer vierjährigen Legislatur gewählt. Der 40-köpfige Grosse Gemeinderat bildet die Legislative und gilt somit als Volksvertretung. Das Gemeindepräsidium, das bis 1973 den Vorsitz bei der



Buchsis «Parlamentsgebäude» das Kirchgemeindehaus

Gemeindeversammlung hatte, war fortan mit dem Gemeinderat für die Exekutive zuständig. Der Grosse Gemeinderat wählt ein eigenes Präsidium für ein Jahr.

Er berät die von der Exekutive vorbereiteten Geschäfte und hat die Möglichkeit, durch parlamentarische Vorstösse auf die Politik in Buchsi einzuwirken. Das Gemeindeparlament tritt in der Regel sechs bis sieben Mal pro Jahr zusammen.

Als Stimmbürgerin oder Stimmbürger haben Sie die Möglichkeit, auf die Gemeindepolitik einzuwirken, indem Sie die Parlamentarierinnen und Parlamentarier wählen, die die von Ihnen gewünschten Ideen am besten einbringen. Wofür unsere Bisherigen einstehen, das können Sie in den folgenden Artikeln nachlesen.

So stelle ich mir Buchsi vor

Münchenbuchsee soll Wohn- und Lebensort für alle sein – für Familien, für Junge und Alte, für Schweizer und Ausländer, für Singles und Paare:

- für Familien: Münchenbuchsee braucht als Familienort gute Schulen, ein breites und attraktives

setze ich mich in der Bildungskommission mit Freude dafür ein. Ein besonderes Anliegen ist mir, dass das geplante multifunktionale Gebäude, insbesondere für die Tagesschule, vom Stimmvolk angenommen und es gebaut werden kann.



- für Schweizer und Ausländer, weshalb die Allmend möglichst gut an das Dorf angebunden werden soll. Mit dem Engagement der SP konnten beispielsweise das MuKi-Deutsch erhalten und eine Spielgruppe in der Allmend geschaffen werden.

- für ältere Leute, weshalb insbe-

sondere auch die geplanten Alterswohnungen in der Weiermatt rasch gebaut werden sollten. - für Paare und Singles, denen unter anderem der Erhalt der guten ÖV-Anbindung an Bern wichtig ist.

Eva Häberli Vogelsang

Umverteilen

Wieso müssen die Familien die Steuergeschenke an Unternehmen und Aktionäre finanzieren?

Im Moment höre ich in der Gemeinde, im Kanton, beim Bund immer «sparen, sparen, sparen». Gleichzeitig sind mit der «Unternehmenssteuerreform 3» freiwillige Milliarden geschenke an die Firmen geplant. Ein Skandal! Schon heute bezahlt die Bevölkerung



von Buchsi ca. 90 Prozent aller Steuern, während die juristischen

Personen (Firmen) nur 10 Prozent beitragen. Gleichzeitig werden die öffentlichen Leistungen immer stärker eingeschränkt. So darf es nicht weitergehen! Zusammen mit der

Wahl!

Luege – lose – loufe!

Ein Satz aus dem Strassenverkehr, den wohl alle kennen! Für mich kann er aber auch übertragen werden: Er steht sinnbildlich für das Leben in Buchsi. Hier gibt es Interessantes z' «luege»: In der Bibliothek, der Ludothek oder in der Sammlung Alt Buchsee. Man kann «lose» an Konzerten in der Musikschule und an der Fasnacht oder an Vorträgen im Kirchgemeindehaus. Gelegenheiten zur Aktivität, zum «Loufe», gibt es ebenso zahlreiche: etwa im Hirzi,



in den Wäldern, mit dem Jugendwerk oder auf dem Tennisplatz. Jung und Alt – alle finden in diesem Potpourri etwas, das ihrem Bedürfnis entspricht, und das Münchenbuchsee für sie noch

lebenswerter macht.

Damit solche Events durchgeführt werden, braucht es Helferinnen und Helfer. Freiwillige, die sich in Vereinen und Gruppen organisieren und anderen Einblick in ihre Passionen geben. Es braucht geeignete Lokalitäten, damit es allen Spass macht. Es braucht auch bisweilen die Unterstützung der Gemeinde. Sei es durch das Bereitstellen von Lokalitäten oder die Mitfinanzierung von Projekten über Leistungsaufträge.

Für diese kulturelle Vielfalt in Münchenbuchsee setze ich mich gerne weiter ein. Für ein lebenswertes Münchenbuchsee, für alle Generationen und für alle Familien.

Patrick Imhof



Kultur

Vielfältige kulturelle Angebote in Münchenbuchsee sind ein wichtiger Beitrag zur Lebensqualität unseres Dorfes, sei es ein Konzert im Bären oder in der Kirche oder ein fetziger Fasnacht-Maskenball in der Saal- und Freizeitanlage. Dass Kultur nicht gratis zu haben ist, ist allen klar. Sie sollte uns aber so viel wert sein, dass beispielsweise die Bibliothek zumindest im heutigen Rahmen weiter unterstützt wird - trotz angespannter finanzieller Lage. Und auch in Zukunft sollte ihr ein zentraler Standort zur Verfügung stehen. Ebenso wichtig sind die Vereine, welche in unzähligen Stunden der Freiwilligenarbeit zur Attraktivität der Gemeinde entscheidend beitragen. Damit sie auch künftig ihre

Angebote aufrechterhalten können, müssen sie über genügend geeignete Lokalitäten verfügen. Es braucht weiterhin einen grossen Saal mit Küche, in welchem



Anlässe wie die Fasnacht oder der Unterhaltungsabend des Turnvereins durchgeführt werden können. Tragen wir zudem Sorge zu unserer Musikschule – sie benötigt auch in ferner Zukunft genügend und zentral gelegene Räumlichkeiten.

Luzia Genhart Feigenwinter

Martin Frei

Wirtschaft

Internet und Verkaufszentren verdrängen immer mehr lokale Geschäfte aus den Gemeinden. Diese Entwicklung ist in kleineren Dörfern weit fortgeschritten, zeigt sich aber zunehmend auch in grösseren Gemeinden wie z.B. Münchenbuchsee. Das sieht man unter anderem an den freistehenden Verkaufsflächen. Die Mutation zu einer reinen Wohn-gemeinde würde den Charakter unseres Dorfes aber markant verändern. Wenn wir unser heutiges Bild von Münchenbuchsee erhal-

ten wollen, muss die Gemeinde diesem Trend entgegenwirken.



Ähnliches gilt für leerstehende Büro- und Gewerbeflächen. Sie gilt es, wieder mit Leben zu erfüllen. Davon würde nicht nur

die Gemeinde durch zusätzliche Steuereinnahmen profitieren; auch das Dorfbild würde belebt werden. Unter anderem könnte die Attraktivität dieser Flächen durch eine Verbesserung der verkehrstechnischen Erreichbarkeit gesteigert werden.

Lange Arbeitswege sind sowohl ökonomisch als auch ökologisch nicht sinnvoll. Um hier einen zweckmässigen Beitrag zu leisten, soll die Gemeinde nationale Strategien unterstützen, die in die richtige Richtung weisen. Das betrifft z.B. Telearbeitsplätze, die Förderung lokaler und regionaler Arbeitsplätze für die jeweilige Wohnbevölkerung oder flexible Arbeitszeiten.

Andreas Burger

Verkehr in Buchsi

Ich arbeite bei den SBB und kenne das Schweizer öV-System nicht nur als Nutzer. Dieses System ist weltweit einzigartig, und wir dürfen stolz sein, dass fast jeder Ort ohne eigenes Auto erreicht werden kann. Ein gut erschlossener und vernetzter öV ist auch für Münchenbuchsee von grosstem Nutzen. Diesen hohen Ausbaustandard gilt es nicht nur zu bewahren, sondern auch für die Zukunft weiterzuentwickeln. Gute Verbindungen und Anschlüsse von früh bis spät zu vernünftigen Preisen sichern uns, der Bevölkerung von Münchenbuchsee, eine gute Lebensqualität – und entlasten zudem die oft verstopften Strassen. Dank dem Moonliner kommen auch Nachtschwärmer sicher nach Hause. Tempo 30 in Wohnquartieren soll

rasch umgesetzt werden. Dazu braucht es keine Luxuslösungen, die unnötig Geld verschlingen. Auch die schwächsten Verkehr-



steilnehmer sollen sicher nach Hause und nicht unter die Räder kommen. Fussgängerstreifen müssen für Schüler und ältere Einwohner sicher sein. Dafür setze ich mich auch in der Sicher-

heitskommission ein.

Die Förderung des Langsamverkehrs steht im Zentrum meiner Überlegungen. Der motorisierte Individualverkehr soll aber nicht zu kurz kommen. Zusammen mit dem Kanton muss unsere Gemeinde rasch nach Lösungen suchen, wie dieser flüssiger abgewickelt werden kann, ohne Mehrverkehr durch Autopendler aus dem Seeland / Limpachtal Richtung Bern zu verursachen. Die Bärenkreuzung muss beim Kanton wieder auf die Prioritätenliste kommen.

Es braucht einen vernünftigen Mix für alle Verkehrsträger und Lösungen, die allen Verkehrsteilnehmern Sicherheit und bezahlbare Resultate bringen.

Wolfgang Eckstein

Energiewende

Die Zeit ist reif für die nächste Energiewende! 1876 standen unsere Vorfahren vor einer ähnlichen Herausforderung. Die Wälder waren durch die übermässige Nutzung stark abgeholzt. Das daraufhin erlassene Forstpolizeigesetz gilt als erster revolutionärer Schritt in Richtung Umweltschutz. Der damit eingeschlagene Weg hin zu fossilen Energieträgern löste zwar die akuten Herausforderungen, schuf jedoch umgehend neue Probleme. Heute stehen wir also wieder an einem Scheideweg und sind gezwungen, einen neuen Pfad einzuschlagen.

Auf nationaler und kantonaler Ebene ist die Energiewende beschlossen, die Ziele sind gesteckt. Die konkreten Massnahmen aber, die eigentliche Umsetzung geschehen eine Ebene tiefer: Auf Gemeindeebene werden Projekte umge-

setzt, Bewilligungen erteilt und Anreize geschaffen.

Die SP Buchsi setzt sich für nachhaltige Projekte ein. Ein Beispiel sind die geplanten oder bereits umgesetzten Wärmeverbände in ganz Münchenbuchsee oder die gemeindeeigene PV-Anlage auf der



Sporthalle des Bodenackerschulhauses. Münchenbuchsee steht auf dem Weg zur Energiewende zwar noch ganz am Anfang, macht aber dank der SP Buchsi grosse Schritte in die richtige Richtung!

Manuel Kast

Finanzen

Die Sparmassnahmen, die die Gemeinde Buchsi beschlossen hat, haben ihre Wirkungen gezeigt. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 82'434 Franken ab. Er ist zwar relativ klein, aber das Ergebnis zeigt, dass unsere Gemeinde auf dem richtigen Weg ist. Unser Ziel ist es, aus diesem schmalen Weg eine Autobahn werden zu lassen. Natürlich sollte uns immer

bewusst sein, dass die Sparmassnahmen, die wir beschlossen haben, weiterzuführen sind. Und doch sollte nicht am falschen Ort gespart werden. Die schwächeren Bevölkerungsschichten – Alleinerziehende, AHV-Bezüger, Working Poor – sollte man nicht noch mehr

belasten, und bei der Bildung sollten nicht mehr Abstriche gemacht werden. Münchenbuchsee ist eine attraktive Gemeinde, und



da hauptsächlich die natürlichen Personen unsere Steuereinnahmen finanzieren, sollten wir dafür schauen, dass sie sogar noch attraktiver wird.

Nicola Bisogni



SP BUCHSI
DIE BESSERE WAHL

Wir haben viel geschafft

Fortschritt trotz finanziellem Engpass – Leistungsausweis der SP Münchenbuchsee

Die SP Münchenbuchsee – das sind knapp 100 engagierte Männer und Frauen mit einem harten Kern, der besondere Aufgaben übernimmt, wie zum Beispiel die Vertretung in den politischen Gremien, im Vorstand oder im Wahlausschuss. Die SP-Angehörigen sind vorausschauend, kompetent und zuvorkommend. In den Kommissionen sind SP-Leute mit grosser Fachkompetenz, Engagement und ausserordentlichem Leistungsausweis vertreten.

In der vergangenen Legislatur, die von finanziellen Engpässen geprägt war, hat die SP konstruktiv an der Lösung der Probleme mitgearbeitet. Gleichzeitig hat sie wichtige Akzente gesetzt.

- **Problemlösungen:** Wir haben uns beim Budget kompromissbereit gezeigt und den Sparkurs unterstützt. So halfen wir mit, die Gemeinde aus den roten Zahlen zu führen, obwohl wir dadurch viele gute Projekte aufs Eis legen mussten.
- **Wichtige Akzente:** Hätte die SP das Geschäft im GGR nicht zunächst zurückgewiesen, wäre die Gemeinschaftsantenne nicht einmal zum halben Preis verkauft worden.

a) Kernbereiche: Die SP Buchsi hat in den vergangenen vier Jahren Pflöcke in allen ihren Kernbereichen eingeschlagen:

• Soziales

Leistungsvertrag KARIBU: Die SP sorgt dafür, dass genügend Mittel für Integrationsarbeit vorhanden ist.

Flüchtlinge: Die SP holt sich breiten politischen Rückhalt für eine Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit.

• Schule und Bildung

Landschulwochen: Die SP kämpft dafür, dass Landschulwochen und Schulreisen auch in budgetlosen Jahren durchgeführt werden.

Tagesschule: Mit der Unterstützung der SP soll die stark anwachsende Tagesschule endlich den dringend nötigen Raum erhalten – und zwar nicht auf Kosten der Volksschule.

Ferieninsel: Dank der SP konnte die Ferienbetreuung für Kinder starten und erste Erfahrungen machen.

Neue Organisation der Schule: Die SP setzte sich dafür ein, dass die Schule eine effizientere und klarere Führungsstruktur erhält.

Bibliothek: Die SP sorgte dafür, dass bei der Bibliothek weniger weggespart wurde und den Schulklassen ein Vormittag pro Woche zur Nutzung zur Verfügung steht.

• Ökologie und Bauen

Wärmeverbund: Dank einem Vorstoss der SP wurde der bestehende Wärmeverbund ausgebaut und auf weitere Siedlungen ausgedehnt.

Eigentümerstrategie Energie Münchenbuchsee AG (EMAG): Die SP hat einen wesentlichen Beitrag an die Eigentümerstrategie für das ausgelagerte Elektrizitätswerk geleistet. Dadurch hat die Bevölkerung immer noch einen Einfluss auf die EMAG.

• Gemeindegewesen

Öffentliche Toiletten: Die SP brachte die Frage der öffentlichen Toiletten auf die Traktandenliste des Gemeinderats. Die Gastbetriebe sollen ihre Restaurant-Toiletten der Öffentlichkeit zur Verfügung

halten; die freiwillig mitmachenden Gastbetriebe werden entschädigt.

Saal- und Freizeitanlage: Mit Unterstützung der SP wurde eine Lösung gefunden. Der Kauf hat sich bewährt. Musikschule und Jugendarbeit haben einen geeigneten Standort. Die Gemeinde hat eine zusätzliche Einnahmequelle und kann mitbestimmen, was mit der Anlage geschieht.

• Verkehr und Ortsentwicklung

Veloständer: Die SP macht politischen Druck, damit beim Bahnhof das Problem des mangelnden Angebots an Veloständern gelöst wird.

Ortsentwicklung: Die SP setzt sich für das Projekt Ortsentwicklung nach Innen ein. Darin enthalten ist die neue Bahnhofsplanung.

Strahmmatte: SP-Mitglieder in der Planungskommission haben an der Suche nach einer qualitativ hochstehenden Lösung für die Überbauung massgebend mitgewirkt.

Mehr Wohnraum: Mit Unterstützung der SP wird der Anteil Wohnungen

bei der Überbauung «Drillinge» am Bahnhof erhöht.

b) Auf allen Ebenen: Wir haben auf allen politischen Ebenen Gas gegeben und uns für das Wohl der Gemeinde eingesetzt. Mit Vorstössen im GGR und konstruktiver Arbeit in den Kommissionen haben wir anstehende und laufende Projekte vorangetrieben. Die SP Buchsi spielt eine entscheidende Rolle:

- Im Gemeinderat
- Im Grosse Gemeinderat (inkl. Präsidium)
- In den Kommissionen (mit 24 Sitzen nimmt die SP in allen Kommissionen Einfluss)
- In den Spezialkommissionen (Kommissionenreglement, multifunktionales Gebäude, Antennenanlage)
- In den Begleitgruppen

Wir verdienen Ihr Vertrauen!

SP BUCHSI
DIE BESSERE WAHL

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat bringen's auf den Punkt

Andreas Burger

Kaufmännischer Angestellter

Mitglied GGR,
Vorstand SP Buchsi,
ehemals Sozialvorstand Gemeinde Urdorf,
ehemals Kantonsrat Zürich

Eva Häberli Vogelsang

Staatsanwältin

Mitglied GGR,
GGR-Präsidentin 2011,
Bildungskommission,
Kinder- und Jugendkommission,
ehemals Planungskommission

Patrick Imhof

Politologe, Leiter Politik und Grundlagen Spitex Verband Schweiz

Mitglied GGR,
Vize-Präsident Bildungskommission



Martin Frei

Schulleiter

Mitglied GGR,
Vorstand SP Buchsi (Ressort Bildung),
GGR-Präsident 2013

Irene Hügli

Pflegefachfrau
Vorstand SP Buchsi

Fred Gerber bisher

Sportkoordinator/Techn.
Betriebsleiter

5 Jahre Gemeinderat
Departement Hochbau,
5 Jahre Präsident der
Hochbaukommission,
8 Jahre GGR-Mitglied,
1 Jahr davon GGR-Präsident